

Dokument Nr. 3:

Oberleutnant J. Beier

Zum Problem der Folterausbildung in der Bundeswehr kann ich folgende Aussage machen:

Ich war im November/Dezember 1968 Teilnehmer am Einzelkämpfer-Lehrgang an der Kampftruppen-Schule I, XII. Inspektion, HS 4. Vorgesetzte waren: Hptm. Klaje, OFw. Schelauske, Stuffz. Geldschläger und Stuffz. Arnold.

Im Rahmen dieses Lehrgangs erhielten wir eine Einweisung in Verhörmethoden. An Lehrgangsteilnehmern, die sich freiwillig zur Verfügung stellten, wurde gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, jemanden dazu zu zwingen, Informationen preiszugeben. Es wurde dabei u. a. eine Foltermethode gezeigt, bei der der zu Befragende so mit dem Rücken auf der Erde gefesselt wurde, daß er sich nicht mehr bewegen konnte (vor allem nicht den Kopf). Auf ein Handtuch, das ihm über den Kopf gelegt wurde, goß man Wasser. Dieses „nasse Handtuch“ verursachte Angstzustände dadurch, daß der Betroffene Erstickungsgefühle bekommt.

Eine andere Verhörmethode, die in unserer Gruppe von Stuffz. Arnold gezeigt wurde, sei wie folgt geschildert:

Der Gefangene wird mit nassen Tüchern, Seilen oder Riemen an einen Baum gefesselt. Die trocknenden Fesseln schneiden in die Glieder ein und verursachen langsam intensiver werdende Schmerzen. Steht der Gefesselte in der Sonne, kann der Effekt verstärkt werden. Eine zusätzliche „Halskrause“ kann allmähliche Erstickungsgefühle verursachen.

Von einer planmäßig durchgeführten „Folterausbildung“ in der Bundeswehr kann man jedoch nicht sprechen. Dieser Ausbildungsabschnitt (ein Nachmittag) sollte die Soldaten mit verschiedenen Verhörmethoden bekannt machen. Es ging dabei nicht darum, die Fähigkeiten der Lehrgangsteilnehmer in dieser Hinsicht zu schulen. Vielmehr wurden die gezeigten Methoden als ein vorhandenes Instrumentarium vorgestellt.

Ich hatte nicht den Eindruck, als sollten diese Techniken von uns als Einzelkämpfer praktiziert werden. Es ging wohl eher darum, was den Einzelkämpfer erwarten kann, wenn er in Gefangenschaft gerät.

30. 10. 1975

gez. Jürgen Beier

Off. d. Res.

Pappelrain 19

6301 Grossen-Linden